



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCCLXXXVIII. Markgraf Friedrich beleihet Werner Schenk von Flechtingen
mit drei Theilen des Hauses Flechtingen, i. J. 1420.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

kennen vnd thün künd offenbar mit difem briefe für vns alle vnser erben vnd nachkommen allen den, die difen briefe sehent, lesend ader hörend lesen. Wann wir von aygner bewegniß vnfers gemütes betrachtet vnd angesehen haben mancherlay vnrechtuertikeit, die layder in difen landen sein, vnd sich von tage czü tage meren, die czü für kommen vnd gerechtikeit czü meren, Darümbe got dem allmechtigen czü lobe, Dem heyligen Römischen reiche czü dinste vnd czü eren, den landen czü besridungen vmb gemeynes nützes vnd czükünftigen gütes, auch von angeborner liebe vnd freuntschafft wegen haben wir vns czü einander verbunden vnd verstricket, verbinden vnd verstricken vns auch gegenwertelichen mit crafft ditz briefs, als hienach geschriben stet. Czüm ersten das wir vnser erben vnd nachkommen alle vnser lebtag einander freuntlich maynen, Eren, fürdern, verantworten, vnd vnser eyner des andern schaden warnen vnd vnser beltes mit worten vnd werken vngeuerlich fürnemen füllen vnd wöllen, gleicherwiz als ob es vnser ayneu selbs liplich antresse. Wir söllen vnd wöllen auch einander mit leibe vnd güte getrewlich beholffen vnd beratten sein, czü allen vnser yeczlich nöten vnd kriegem, ane allerlay hilfrede vnd ön alles geuerde. Wer auch das fürder czwischen vns icht schelünge aufstünde, Darczü füllen vnser yeczlicher czwene geben, die darumb an ein gelegen stat reitten vnd czüsamem kommen füllen, Die sachen czü richten mit freuntschafft, oder mit rechte als ofte des nott geschicht öngeuerde. Aufz diser aynüng vnd verbindünge ziehen wir von bayder seitten vnsern heiligen vatter den Babste, die heiligen kirchen vnsern gnedigsten hern den Römischen etc. künig, das heylig Römische Reiche vnd die lande czu doringen vnd das osterland Missen, vber die wir vns nicht verbinden. Wer auch das vnser eyner von tods wegen abginge da got lange vor sey, So sol der lebend beliben were, des abgangen kindern getrewlich beholffen vnd beratten sein, Das sy by solichen iren landen, lewten, eren vnd würden beliben, als auß sy geerbet were, ön allerlay helfrede vnd ön geuerde. Alle obgeschriben rede, pünckte, stück vnd artikel haben wir obgenant fürkten einander in güten trewen an aydes stat vnde by vnsern fürstenlichen trewen werden vnd eren, mit hantgeben trewen gelobt, stette, veste vnd vnuerprohen czü halten ön alle arge vnd geuerde. Des czü vrkünde haben wir vnser Insigel mit güter willen, an difen briefe lassen hengen, Der geben ist czu myssen, am dinstag an sand Barbara abend, nach gotes gebürt do man czalt virezehnhundert vnd Im czweinczigsten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCCCLXXXVIII. Markgraf Friedrich beleiht Werner Schenk von Flechtingen mit drei Theilen des Hauses Flechtingen, i. J. 1420.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen mit difem offen
 Haupttheil II. Bd. 3.

brief gen allermeniglich. Als das Slosz flechtingen mit aller seiner czubehorunge vnser vnd der Marck czu Brandenburg recht eigen ist vnd von der Marggraueschafft czu Brandenburg von rechtes wegen alweg czu lehen gegangen hat vnd noch geet, des ist fur vns komen der gestrenge vnser lieber getruwer Wernher Schenck czu flechtingen vnd hat vns gebeten, Im vnd seinen erben dry teil des genanten Sloszes mit sinen czubehorungen vnd auch alle ander gut vnd lehen, die er von vns vnd der Marggraueschafft von rechts wegen czu lehen, als er vns die verschriben geben hat, vnd in vnserm lehenbuch lawter bezeichnen stend, geruchen czuuerleihen. Des haben wir angelehen sein flissig bete, sein vnd siner vorfaren getrew willig dinste, die sie der Marck czu Brandenburg vnd vns oft gethan haben vnd noch In kunfftigen czeiten wol tun mugen vnd fallen, auch von besunder gnaden wegen, so wir czu Im haben, vnd haben Im vnd sein rechten lehens erben die drytteil des obgenanten Slosz mit allen seinen czubehorungen mit sampt den andern gutern vnd lehen czu rechtem lehen verlihen vnd verleihen In das auch mit crafft diezes briefes mit solichem vnterscheide, das es vnser offen huse sein sol vnd das er vnd all sein erben ytzunde vnd In czukunfftigen ewigen czyten mit dem genanten Slosz flechtingen mit aller seiner czugehorunge nichts vnzgenomen by vns vnser erben vnd by den landen der Marggraueschafft czu brandenburg vnd ire hilffe czu allen iren krigen, noten vnd geschefften wider allermeniglich getrewlich bystendig, geraten vnd beholffen gancz nach aller irer macht sein vnd beliben sullen vnd wollent, on allerley widderrufen, hullfrede vnd on argk. Were auch das wir oder die vnser czu dem vorgeschriben Slosz flechtingen gedrungen wurden, So sullen sie vns vnd die vnsern, wer die sein, vff laszen on widersprache vnd wir vnd vnser erben sullen vnd mugen sein vnd seine erben auch czu rechte als ander vnser mannen gancz mechtige sein, vnd daruff in vnd sin erben vnd iren teil des Slosz verteidigen gleich andern vnsern mannen. Wer auch das wir vnser erben oder nachkomen teglichen kriege von dem Slosz flechtingen treiben vnd vnser lute dahin legen wolten, so sol der hauptmann, den wir dahin schicken werden, dem genanten Schencken wernher vnd Iren erben des seinen offen brief geben, das er von sulchs begers wegen vff vnd an dem Slosze den egenanten Schencken bewaren sullen vor vnsege vnd vor schaden on geuerlich. Vnd wir sullen auch vnser eygen koste daruff haben vnd dem Schencken vnd die seinen auch die czeytte koste vnd notdurft geben vnd fur schaden steen, gleich andern vnsern Mannen. Vnd wurde dann sein teile das Slosz flechtingen in sulchen lewfften vnd vnsern kriegen verloren, So sullen vnd wollen wir vns mit den, die das Slosz gewonnen hetten, nicht friden, richten noch sunen, Wir hetten Im dann seins teils des Sloszes flechtingen wider geholffen oder seinen willen darumb gemacht, nach Redlickeit vnd gleichen dingen on geuerde. Vnd daruff hat der obgenante Schenke vns obgenanten Marggrauen fridrichen recht erbhuldung getan vnd mit guten trewen gelobt vnd czu den heiligen gefworen, vnser vnd vnser erben vnd der Marggraueschafft frummen czu werben, schaden czu wenden solich sein lehen getrewlich, als dann lehen recht ist, zu uerdienen vnd vns als seinen rechten erbe vnd lehen herren getrew gewertig vnd gehorsam czu sein: das auch all sin erben surbaz ton vnd von einen yczlichen Marggrauen, der dann In czeiten ist vnd sein wird, empfahen, darumb erbhuldung vnd vmb sulcher lehen wegen geloben vnd

sweren fullen, als der genante Schenck hat getan on alle widdersede vnd on alle geuerde des czu warenn vrkunt etc. Geben czu Tangermunde, Anno etc. XX.

Nach dem Churm. Lehnbusche XV, 100, 140.

MCCCLXXXIX. Werner Schenk von Flechtingen bekennet, daß Markgraf Friedrich von Brandenburg ihm drei Theile am Schlosse Flechtingen verlihen habe, am 4. Oct. 1420.

Ich Wernher, Schenck czu flechtingen, Bekenne etc. für mich vnd alle mein erben. Als das Slosz flechtingen mit aller finer czu gehorde des hochgeboren furten myns gnedigen herrn herr fridrich Marggrauē etc. recht egen ist vnd von der Marggrauēschafft czu Brandenburg von rechts wegen alweg czu lehen gegangen hat vnd noch get, des bin ich für den obgenanten mynen gnedigen heren komen vnd han ich flifflichen gebeten, mir vnd meinen lehens erben dreyteil des obgenanten Slosz mit feinen czubehorunge vnd auch alle ander gut vnd lehen, die ich von Im vnd der Marggrauēschafft von rechts wegen czu lehen als ich die finen gnaden schriftlich gegeben han vnd In seinem lehenbuch luter bezeichent steen vnd geruchen czu verlihen, des hat der genante mein gnediger herr angesehen mein fleiffig gebette mein vnd meiner vordernn getrewe willig dinst, die sy vnd ich der margk czu Brandenburg vnd dem obgenanten vnsern gnedigen heren oft gethan haben vnd noch In kunfftigen czeyten wol thun fullen vnd mügen vnd auch von besunder gnaden wegen, so er czu mir hat, vnd hat mir vnd meinen rechten lehenserben die dreyteil des obgenanten Slosz flechtingen mit allen Iren czugehorungen mit sampt den andern guten vnd lehen czu rechtem lehen verlihen etc. (wie oben) Des czu waren vrkunt gib ich obgenanten Schenck dem genanten meinen gnedigen heren vnd feinen erben disen brif mit meinen anhangenden Infigel versigelt. Daby sind gewest die Erwürdige wo'tuchtigen er Johann Biffchoff zu brandenburg, Wirrich von Truchtlingen, Guntzel von Bertensleue, Bernhart von der Schulenburg, Ritter, Gebhard von Aluensleue vnd Otte von Sliwen. Datum Tangermunde, Mittwoch nach Michaelis, Anno etc. XX.

Nach dem Churm. Lehnbusche XV, 100, III, 69.

MCCCXC. Antwort des Erzbischofes von Magdeburg zu den gegen das Erzstift erhobenen Beschuldigungen des Markgrafen Friedrich, v. J. 1420.

Den Hochgeborn vnde Edeln hern Albrechte, hertzogen zu Sachlin etc. Heinrich Graffen von Swartzburg etc. vnde hern Albrechten Schengken von Landfberg, vnser liebin hern Swagere, Brudere vnde getruwen — Gunther von gotifgnaden Ertzebiffcop zu Magdeburg vnsern fruntlichen denst, Angeboren liebe vnde Gunst etc. An vns sint gekomen versegelte schrift der ambegin also lutet: Den Erwerdigen in Got vater hern Gunther Ertzebiffcop zu Meydeburg schuldigen wir ffrederich, von Gotifgnaden Marggraffe zu Brandenburg vnde Burggraffe zu Norenberg alz hir nach